



Der Schlüssel zum Himmel

„Primula Veris“ ist der botanische Name der Himmelschlüssel, auf Deutsch: die Erste des Frühlings. Der Name „Himmelschlüssel“ soll an den Schlüssel des Apostels Petrus zum Himmelreich erinnern. Beides zusammen zeigt uns, was der Weg in den Himmel sein kann: Leben nach der langen Winterzeit, Farbe, nach den trüben sonnenlosen Tagen, Freude darüber und viel Durchhaltevermögen aller Kälte zum Trotz.



In

Termine
Karwoche und Ostern
S. 10

It

Die zweite
Pfarrradtour
S. 13

ha

Was tut sich bei
der **Jungchar?**
S. 12



Liebe Pfarrgemeinde

von Petronell-Carnuntum!

Hinter uns liegt eine Zeit des Winters mit kalten und oft grauen Tagen. Nun spüren wir, dass der Frühling langsam Einzug hält: Die Tage werden länger, die Sonne zeigt sich öfter, und überall beginnt neues Leben aufzublühen. Schritt für Schritt weicht die Kälte dem Licht und der Wärme. Der Frühling kommt mit großen Schritten auf uns zu.

Dieses Erwachen der Natur erinnert uns auch an die Botschaft von Ostern. Die Botschaft von Ostern ist einfach und zugleich unglaublich groß: Jesus Christus ist auferstanden – er lebt. Das Leben hat über den Tod gesiegt. Diese Hoffnung schenkt uns Zuversicht und trägt uns durch unser Leben – in den schönen Momenten, aber auch in den schweren Zeiten.

Wenn wir heute auf unsere Welt schauen, sehen wir viel Unruhe, Konflikte und Krieg. Besonders die Situation im Nahen Osten und viele andere Krisen erfüllen uns mit Sorge. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir als Christen nicht aufhören, für den Frieden zu beten und selbst Menschen des Friedens zu sein – in unseren Familien, in unserer

Nachbarschaft und in unserer Pfarrgemeinde.

Ostern erinnert uns daran, dass Gott immer wieder neues

Leben schenkt. Auch dort, wo wir vielleicht nur Dunkelheit sehen, kann neues Licht aufgehen. Die Auferstehung Jesu sagt uns: Gott geht mit uns – er lässt uns nicht allein und schenkt uns Hoffnung und Zuversicht für unseren Weg.

Ich lade Sie alle herzlich ein, die Gottesdienste der Karwoche und des Osterfestes mitzufeiern. Gemeinsam können wir die Hoffnung von Ostern feiern und neue Kraft für unseren Alltag schöpfen.

Von Herzen wünschen Ihnen der Pfarrgemeinderat und ich ein gesegnetes und frohes Osterfest, viel Hoffnung, Frieden und Zuversicht. Möge der auferstandene Christus unsere Herzen mit Freude erfüllen und unserer Welt den so sehr ersehnten Frieden schenken.

Ihr Pfarrer
P. Waldemar



Radikale Zuversicht

Das ist der Titel eines Buchs, das von der Zukunftsforscherin Lena Papasabbas geschrieben wurde. Ihre These: Zuversicht macht Menschen gut und gut gelaunt. Und das trägt dazu bei, dass es eine Zukunft gibt, in der es sich zu leben lohnt. Als Christen können wir das nur bestätigen. Wir glauben an einen Gott, der einen Liebesplan hat und der uns die Fülle des Lebens schenken möchte. Wir können deshalb auf eine schöne, lebenswerte Zukunft hoffen. Das ist echte radikale Zuversicht. „Radikal“ geht ja auf das lateinische Wort „Radix“ zurück, das „Wurzel“ bedeutet. Unsere Hoffnung ist eine in Gott verwurzelte Zuversicht, also echt radikal.



Unterhaltungen ohne Nörgelei tun einfach gut wie die Sonne den Blumen. (Bilder: mp)

Aber wie sieht es damit wirklich aus bei uns: Sind wir voll Hoffnung? Sind wir radikal zuversichtlich? Ist es überhaupt möglich und sinnvoll, in der momentanen Zeit mit ihren Krisen und Kriegen zuversichtlich zu sein? Es sieht ja gar nicht danach aus, dass es eine schöne Zukunft geben könnte. Während die Optimisten meinen: „Kann ja nur mehr besser werden!“, sagen die Pessimisten: „Schlimmer geht immer!“. Beides klingt nicht sehr zuversichtlich.

Vorige Woche ist mir bei einer Veranstaltung zum Thema „Familie als Zukunftsprojekt“ ein junges Ehepaar aufgefallen. Nachdem einige Politiker die Situation mit dem

demographischen Wandel mit Zahlen belegten und beklagten, dass in Österreich zu wenige Kinder auf die Welt kommen um den Fortbestand unserer Gesellschaft zu garantieren, kam dieses junge Ehepaar zu Wort. Sie war hochschwanger und sagte: „Wir erwarten in Kürze

unser viertes Kind und freuen uns schon sehr

darauf.“ Die Freude der beiden war richtig spürbar und hat sich sofort auf die Anwesenden übertragen. Nach deren Vortrag hatte ich ein längeres Gespräch mit ihnen, ein Gespräch ohne Nörgeln und Jammern. Es hat einfach gut getan.

Menschen, die voll Zuversicht durchs Leben gehen, prägen ein besonderes Klima. Und das Klima bestimmt, was wächst. Ein gutes Klima bringt gute Früchte.

Wir verändern die Welt und fangen bei uns an.

Christliche Hoffnung bedeutet zu vertrauen, dass am Ende alles gut wird. Es bedeutet aber nicht, dass immer alles wunderbar ist, dass es keine Probleme und Schwierigkeiten gibt. Das Ostergeschehen, an das wir uns in der Karwoche wieder erinnern, führt uns vor Augen: Der Kreuzweg gehört dazu, doch am Ende steht Jesus als der strahlende Retter da.

Jeder weiß heute, was falsch läuft und was nicht funktioniert, und oft auch, wer dafür verantwortlich ist. Wenn dann auch noch einfache Lösungen und Schuldige präsentiert werden, dann wird es rasch wirklich gefährlich. Unsere Welt ist sehr komplex und wird niemals perfekt werden. Gefragt sind Menschen, die mit dem problemorientierten Denken aufhören und von einer

wunderbaren Zukunft zu träumen beginnen. Dieses Träumen führt zu einem neuen Verhalten. Es verändert zunächst den Träumer selbst. Er wird gut gelaunt, steckt seine Umgebung an und so können positive Kräfte frei werden, die zu einer Veränderung führen.

Der Slogan für uns Christen sollte lauten: Wir verändern die Welt und fangen bei uns an. Wir bitten den Hl. Geist, dass er unseren Blick für das Schöne und Aufbauende um uns herum schärft. Und wir versuchen statt zu jammern und zu schimpfen, zu Goldgräbern zu werden. Der Goldgräber schafft es, in einem riesigen Haufen Geröll, die ganz kleinen Goldkörnchen zu finden. Gott macht es uns nicht leicht, aber er will uns beschenken.

Wenn wir uns in der Karwoche auf die ganze Dramatik des Ostergeschehens einlassen und am Ostersonntag voll Freude rufen: „Halleluja, er ist wahrhaft auferstanden“, dann wird uns klar: Gott hat einen Liebesplan, der sich am Ende durchsetzt. So kommen wir zu dem, was die Welt heute dringend braucht: radikale Zuversicht.

Martin Schiffel

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen von Herzen das Pfarrblattteam!

Krippenspiel



Der Esel fand alles ganz „furchtbar“, was in dieser Nacht geschah - so viele sind in seinen Stall gekommen, so viel Lärm, so viel Durcheinander. Dagegen stand die Botschaft der Engel: „Fürchtet euch nicht!“

Das Krippenspiel, das Karin Fuchs geschrieben und mit den Kindern einstudiert hat, hat die Weihnachtsbotschaft auf den Punkt gebracht. „Marias Bua“ wird im Stall geboren und nimmt uns damit allen Grund uns zu fürchten, auch wenn immer noch tatsächlich furchtbare Dinge passieren.

Ganz am Anfang hat Rebecca vorgelesen, wem dieses Krippenspiel besonders gewidmet sein sollte: Maria Nedjelik, die jahrzehntelang

das Krippenspiel vorbereitet und liebevoll mit den damaligen Kindern einstudiert hat. Viele von uns haben mitgespielt oder waren bei den Aufführungen mit dabei. Große Dankbarkeit und Wertschätzung für diese Aufgabe waren deutlich zu spüren.

Das Krippenspiel ist nicht mehr wegzudenken. Die vielen Menschen, die kommen, um es zu sehen, zeigen allen, die mitmachen: Die Mühen und Anstrengungen lohnen sich! Sehr, sehr viele Leute haben eine große Freude mit dem Spiel der Kinder, heute noch genauso wie zu der Zeit, als Maria dafür zuständig war. Danke euch allen!

M. Pelikan



Sternsingen

Die fleißigen Sternsingerinnen und Sternsinger am Ende der Messe.
(Bild: G. Pelikan)

Die Sternsinger:innen waren heuer bei weniger angenehmen Temperaturen und Wetterbedingungen unterwegs, um Spenden für die Dreikönigsaktion zu sammeln. Sie haben Ihnen aufgemacht und mit Ihrer Spende viele Projekte in den ärmsten Ländern unterstützt. So sind unglaubliche €3.634,8 zusammengekommen. Vielen herzlichen Dank den Sternsinger:innen und allen Spender:innen!



In der Mitte liegen zum Thema passend Bilder von Kindern in verschiedenen Verkleidungen.

Am Faschingssonntag fand wieder eine Kleinkindliturgie statt. Wir hörten, wer sich als was verkleidet an diesem Wochenende und sangen das Lied: Mein Gott ist so groß, so stark und so mächtig!

Höhepunkt jeder unserer Feiern war das Abschiedslied, in dem Tiere und Menschen Gott für das loben, was er Gutes gemacht hat. Das Lied wird von vielen Bewegungen begleitet, was den Kindern besonderen Spaß macht! Wir freuen uns schon auf die nächsten gemeinsamen Feiern am **19. April** und am **17. Mai!**

Brigitte Buchberger (Text und Bild)

Kleinkindliturgie

Unsere Minis bei der Bischofsweihe und Amtseinführung

*Zwei Petroneller Ministranten
waren dabei. Matthias erzählt
von dieser einzigartigen Messe:*



Am 24. Jänner 2026 wurde Josef Grünwidl zum Bischof geweiht und als Erzbischof der Erzdiözese Wien eingesetzt. Fabian Mödler und Matthias Almstädter aus Petronell waren als Ministranten mit dabei. (Bild: ED Wien)

Am 24.1.2026 hatten Fabian Mödler und ich die besondere Möglichkeit, bei der Bischofsweihe und Amtseinführung des neuen Wiener Erzbischofs Josef Grünwidl im Stephansdom zu ministrieren.

Schon vormittags machten wir uns auf den Weg, um rechtzeitig an der Probe teilnehmen zu können.

Begleitet wurden wir von unserer Betreuerin Julia Mödler, die uns diese einmalige Gelegenheit überhaupt erst ermöglicht hat. An dieser Stelle

ein großes Dankeschön an sie. Julia bekommt solche besonderen Termine immer mit und investiert darüber hinaus viel Zeit und Engagement in die Arbeit mit uns Ministranten, was nicht immer ganz einfach ist.

Um 14:00 Uhr begann die feierliche Messe, die auch live auf ORF 2 übertragen wurde.

Gemeinsam mit zahlreichen Priestern und Bischöfen sowie prominenten Persönlichkeiten aus

Kirche (z.B. Kardinal Christoph Schönborn), Vertreterinnen und Vertretern anderer Glaubensgemeinschaften und der Politik (z.B. Bundespräsident Alexander Van der Bellen) durften wir diesen besonderen Gottesdienst mitfeiern und mitgestalten. Auch unseren Priester, P. mgr. Waldemar Staniszewski MSF, konnten wir unter den Mitfeiernden im Dom entdecken.

Es war ein wunderschönes, unvergessliches und zugleich atemberaubendes Erlebnis, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Matthias Almstädter



Fabian und Matthias, unsere zwei Ministranten, in Wien (Foto: J. Mödler)

Unsere

Firmgruppe



Heuer bereiten sich 14 Firmlinge auf die Firmung vor. Ein besonderer Ausflug war die „Shades Tour“ in Wien. Die Firmlinge haben dabei viel über das Thema Obdachlosigkeit in Wien erfahren. Unser Tourguide war selbst einmal obdachlos und konnte uns sehr spannende, aber auch bewegende und traurige Einblicke geben. Die Firmlinge haben viele gute und nachdenkliche Fragen gestellt. Insgesamt war es ein sehr lehrreicher und eindrucksvoller Ausflug für uns alle.

Julia Mödler (Text und Bild)

Karwoche und Ostern

Für kranke und alte Menschen gibt es am Mittwoch, dem 25.3., die Möglichkeit eines Krankenbesuchs von 10:00-11:00 Uhr. Bitte um rechtzeitige Anmeldung bei P. Waldemar: 0699/190 80 967



Donnerstag	26.3.	18-19.00 Beichtgelegenheit im Pfarrhof
Vorabend zum Palmsonntag	28.3.	18.00 Hl. Messe mit Segnung der Palmkätzchen und Prozession, Start im Pfarrgarten
Palmsonntag	29.3.	8.00 Hl. Messe mit Segnung der Palmkätzchen in der Kirche
Mittwoch	1.4.	15.00 Kinderkreuzweg im Jugendheim
Gründonnerstag	2.4.	17:30 Hl. Messe, anschl. Ölbergandacht und Anbetung
Karfreitag Strenger Fasttag	3.4.	15.00 Uhr Kreuzweg 17.30 Uhr Karfreitagsliturgie
Karsamstag	4.4.	11-15.30 Anbetung des Allerheiligsten 17.30 Uhr Osternacht, Speisensegnung
Ostersonntag	5.4.	8.00 Uhr Österliches Hochamt, Speisensegnung
Ostermontag	6.4.	10.00 Uhr Hl. Messe gestaltet vom Chor D'Accord



Statue vom Hl. Patrick beim Lough Derg, einem wichtigen Wallfahrtsziel in Irland. (Bild: M. Pelikan)

Eigentlich überraschend, dass das Erinnern an einen Heiligen aus dem 5. Jh. heute noch so euphorisch gefeiert wird.

Was war so besonders an ihm?

Geboren wurde der Hl. Patrick in England, irgendwann gegen Ende des 4. Jahrhunderts, als Sohn eines Diakons. Er wurde als Teenager von Piraten entführt und nach Irland verschleppt. Dort musste er sechs Jahre lang als Sklave dienen. Sein Glaube half ihm in dieser schwierigen Zeit, aber auch sein Interesse an dieser komplett anderen Kultur. Er lernte die Sprache und auch die Gebräuche. Schließlich gelang ihm die Flucht. Wieder zuhause beschloss er, Mönch zu werden. Er wollte ganz Gott dienen. Außerdem wollte er seine Bildung nachholen und ging nach Frankreich

Wenn es cool ist, einen Heiligen zu feiern

Wer war eigentlich dieser Saint Patrick?

Er ist wohl der weltweit bekannteste irische Feiertag, der Saint Patrick's Day am 17. März.

zum Studium. Als er Bischof wurde, wollte er zurück nach Irland. Er begann dort mit der Bibel im Gepäck umherzuziehen und den Menschen vom christlichen Gott zu erzählen. Ein Gott, der alle Menschen liebt, egal, ob sie arm oder reich, Sklave, Dienerin oder König sind, war den Menschen neu. Patrick hat die Sprache der Menschen gesprochen, er hat an ihre Traditionen und Bräuche angeknüpft, aus Respekt vor deren Kultur. So fand er viele, die sich taufen ließen. Er gründete Klöster und Schulen, brachte nicht nur den christlichen Glauben mit, sondern auch die lateinische Sprache, lateinische Literatur, Philosophie, Wissenschaft, kurz gesagt: antike Bildung. Er hat dadurch Irland verändert, aber trotzdem auch die keltische Kultur bewahrt.

Was können wir von ihm lernen?

- Durchhalten, auch wenn es schwer ist.
- Aus schwierigen Situationen das Beste machen.
- Auf andere Menschen zugehen und Gott in verständlicher Sprache verkünden.

Martina Pelikan

Was tut sich bei der Jungschar?



Wir, die Jungschar Petronell, sind wieder gut und motiviert in ein neues Jungcharjahr gestartet. Sowohl bei unseren kleinen Heimstunden (jeden Donnerstag von 18-19 Uhr), aber auch bei den großen Heimstunden war viel los! Unter anderem haben wir schon eine Lebkuchen-Heimstunde mit tollen Ergebnissen veranstaltet, ebenso unser traditionelles Sternsingen und eine Kino-Heimstunde. Aber wir haben natürlich auch schon viel Spannendes und Lustiges für die nächsten Monate geplant: zum Beispiel unseren Ausflug ins naturhistorische Museum.

Ratschen

Wir ratschen von Gründonnerstag bis Karsamstag durch Petronell. Wir freuen uns, wenn wieder viele dabei sind. Anmeldung bei Sarah Pap (0677/61758372) bis 23.3. Wir freuen uns auf euch.

Jungscharlager

Auch freuen wir uns sehr, diesen Sommer wieder auf Jungscharlager fahren zu können. Dazu sind alle Kinder von der 3. bis zur 9. Schulstufe herzlich eingeladen.

Wir werden gemeinsam viel in der Natur unternehmen und unsere Zeit mit Spielen und Aktivitäten in der schönen Landschaft zusammen genießen.

Wir sind in der Zeit von **25. Juli bis 2. August 2026** unterwegs.

Dieses Jahr werden wir wieder eine schöne Zeit in Krieglach in der Steiermark verbringen. Die Kosten für das Lager belaufen sich auf 400€. (Der Preis ist grundsätzlich fixiert – aufgrund einer sehr kleinen/großen Teilnehmer*innenanzahl kann es jedoch zu Änderungen kommen). Der Geschwister-Rabatt beträgt 700€.

Uns ist es sehr wichtig, dass jedes Kind die Chance hat mitzufahren! Sollten die finanziellen Möglichkeiten in einer Familie nicht gegeben sein, gibt es die Option, dass der volle Kostenbeitrag oder ein Teil dessen von uns als Jungschar übernommen wird. Wir bitten euch in einem solchen Fall zu uns zu kommen, natürlich im Vertrauen, und wir finden gemeinsam eine Lösung.

Um nähere Informationen zum diesjährigen Jungscharlager zu erhalten, wird es wieder einen Elternabend geben. Nähere Infos dazu folgen.

Die Anmeldefrist für das diesjährige Jungscharlager ist der 1. Mai 2026.

Wir freuen uns sehr, ganz viele neue und alte Gesichter am Lager begrüßen zu können und eine schöne Zeit miteinander in den Bergen verbringen zu können!

Die Jungscharcrew

DER PFARRVERBAND DONAUVAUEN CARNUNTUM
LÄDTEIN ZUR

PFARRRADTOUR

NACH **PETRONELL-C.**

AM **12. APRIL**

15:30 TREFFPKT beim HEIDENTOR

16:00 STUNDE DER BARMHERZIGKEIT
IN DER PFARRKIRCHE
ANSCHLIESSEND AGAPE

DIE PFARREN BEWEGEN SICH



MIT ZUG

von MA. ELLEND ab **14:57**

von REGELSBRUNN **15:04**

WILDUNGSMAUER 15:06

WIR FREUEN UNS AUF DIE GEMEINSAME ZEIT

Pfarrradtour, die zweite

Weil es letztes Jahr so schön war, findet heuer die zweite Pfarrradtour unseres Pfarrverbandes statt, und zwar dieses Mal in Petronell. Die Anreise ist also nicht so weit wie im Vorjahr. Wer trotzdem radeln möchte, kann am 12. April um 15:30 zum Heidentor kommen, wo sich alle aus den verschiedenen Pfarren treffen und gemeinsam die letzte Etappe bis zur Kirche fahren werden. Um 16:00 findet in der Kirche die „Stunde der Barmherzigkeit“ statt. Herzliche Einladung an alle!

Für die **Kleinsten**, die **Kleinen** und die **Größeren**

Gottesdienste mit Herz

Liturgische Angebote für die Jüngsten in unserer Pfarre:

Mittwoch, **1. April, 15 Uhr** Kinderkreuzweg im Jugendheim

Sonntag, **19. April, 10 Uhr** Kindermesse und Kleinkindliturgie (letztere startet im Jugendheim), anschließend große Heimstunde

Sonntag, **17. Mai, 10 Uhr** Kleinkindliturgie, Start im Jugendheim und Ende in der Kirche

Sonntag, **14. Juni, 10 Uhr** Kindermesse

All diese Gottesdienste sind immer mit viel Liebe und Herz vorbereitet und begeistern (nicht nur) die Kinder!

Gott im Wort begegnen

Bible Art Journaling

Dreimal haben wir uns schon zu einem kreativen Austausch mit Bibeltexten getroffen. Nach Ostern gibt es zwei weitere Termine. Vielleicht haben Sie ja Zeit und Lust, das auch einmal auszuprobieren!

Samstag, **11. April, 16-18 Uhr**

Samstag, **4. Juli, 16-18 Uhr**

Keine besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse notwendig, nur die Freude am Ausprobieren und Offenheit für die Begegnung mit dem Wort Gottes sind hilfreich.

Bitte um Anmeldung bei Petra Moschitz oder Martina Pelikan (martina.pelikan@gmx.at)!



Die Ergebnisse unseres letzten Treffens. (Bild: G. Pelikan)

Eine kleine Auszeit

Zum Durchschnaufen



...kann ab und zu nicht schaden. Einmal im Monat treffen wir uns in der Annakapelle zum Beten, Singen und Nachdenken. Komm doch auch du vorbei und gönne dir eine

Auszeit! Die nächsten Termine sind: 16. April, 28. Mai und 18. Juni, jeweils 19 Uhr. Wir freuen uns über alle, die kommen!

Aus der Pfarrgemeinde

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich berufen:



Ērika GINER - verstorben am 8.1.2026

Raimund LUZAR - verstorben am 8.2.2026



Aus dem Pfarrblatt vor 45 Jahren

Fasten = anders leben
Gehen statt fahren, Rad fahren statt Auto
fahren, Kamillentee statt Beruhigungs-
pulver, weniger essen statt abmagern
müssen, wieder verwerten statt
wegwerfen, schauen statt fernsehen, an
einer Blume riechen statt rauchen, helfen
statt raunzen, Gemeinschaft statt
Einsamkeit, Gott glauben statt am Leben
verzweifeln, lieben statt hassen.
Einfach anders leben.



Pfarr-Termine

Sa	11. April	16.00 Bible Art Journaling (siehe S. 14)
So	12. April	Pfarrradtour (Näheres siehe S. 13)
Do	16. April	19.00 Abendgebet „Auszeit“ in der Annakapelle
So	19. April	10.00 Kindermesse und Kleinkindliturgie, anschl. Pfarrcafé und große Heimstunde
Sa	9. Mai	9.30 Erstkommunion
Mo	11. Mai	19.00 Bittmesse beim Heidentor
Do	14. Mai	Christi Himmelfahrt 8.00 Uhr Hl. Messe
So	17. Mai	10.00 Hl. Messe mit Kleinkindliturgie im Jugendheim, anschl. Pfarrcafé
So	24. Mai	Pfingstsonntag 8.00 Hl. Messe
Mo	25. Mai	Pfingstmontag 10.00 Hl. Messe mit dem Chor D'Accord
Do	28. Mai	19.00 Abendgebet „Auszeit“ in der Annakapelle
Sa	30. Mai	10.00 Firmung in Petronell
Mi	3. Juni	Fronleichnam 18.30 Hl. Messe mit Prozession, anschl. Agape
So	14. Juni	10.00 Kindermesse, anschl. Pfarrcafé
Do	18. Juni	19.00 Abendgebet „Auszeit“ in der Annakapelle
Sa	4. Juli	16 Uhr Bible Art Journaling (siehe S. 14)

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Petronell-Carnuntum, Kirchenplatz 4, 2404 Petronell-Carnuntum, Hersteller: Netinsert GmbH, 1220 Wien.

OFFENLEGUNG nach § 25 MedienG.

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Pfarrer P. Mgr. Waldemar Staniszewski MSF, Wiener Straße 10, 2402 Maria Ellend

Grundlegende Richtung des Mediums:

Informationen über den katholischen Glauben und die Pfarre

Email-Adresse für Rückmeldungen: petronell.pfarblatt@gmx.at